

Inhaltsverzeichnis

Rübenrüssler: Biologie und Bedeutung im Gemüsebau	1
Pflanzenschutzmitteilung	4

Rübenrüssler: Biologie und Bedeutung im Gemüsebau



Abbildung 1: Rübenrüssler verursachen durch Einstiche in die Mittelrippe von Krautstiel dunkel verfärbte Gewebeschäden (Foto: D. Hodel).

Verbreitung in der Schweiz

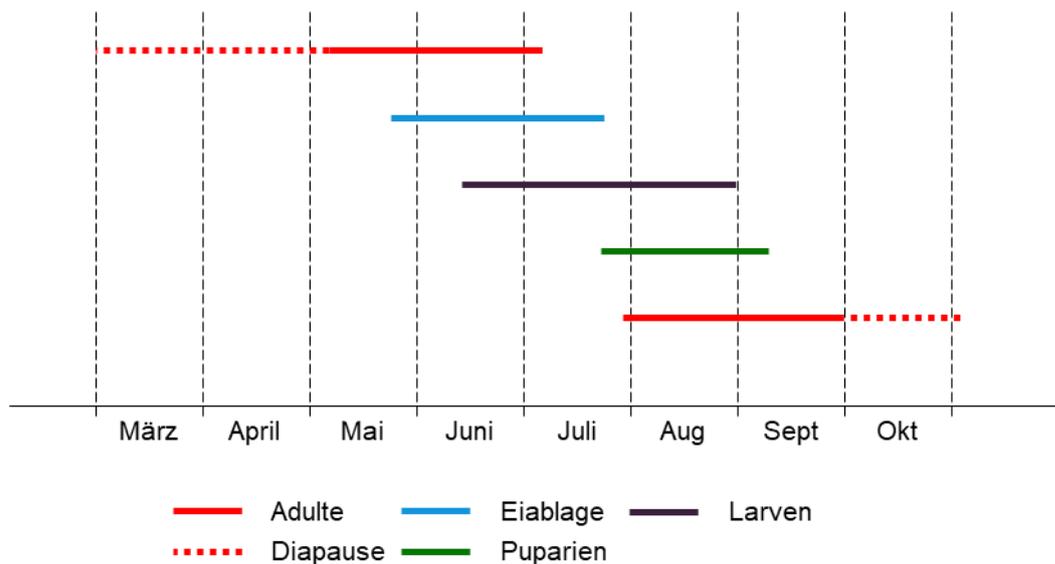
Der Rübenrüssler (*Lixus juncii*) stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum (Italien, Spanien, Frankreich) und breitet sich seit einigen Jahren zunehmend nach Norden aus. 2019 wurde der Schädling in der Schweiz erstmals im Genferseegebiet beobachtet und er sorgt seither für Schäden im Zuckerrübenanbau. 2023 wurden im Befallsgebiet auch Schäden an Randen und Mangold gemeldet. Im Folgejahr breitete sich der Schädling vom westlichen Mittelland bis in die Kantone Luzern, Aargau und Zürich aus. In östlicheren Gebieten der Schweiz gibt es bislang keine bestätigten Funde.

Die Stärke des Befalls ist nicht einheitlich und schwankt beträchtlich auf engem Raum. So können Felder im Abstand von wenigen hundert Metern befallsfrei oder stark betroffen sein. Vermutlich spielen lokale Faktoren wie vorhandene Überwinterungsquartiere, Feldhygiene, Fruchtfolge und Standortwahl dabei eine Rolle.

Biologie und Entwicklungszyklus

Neben Zuckerrüben befällt der Rübenrüssler auch Randen und Mangold. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass auch Spinat und weitere Gänsefüssgewächse wie Melden oder Weisser Gänsefüss als Wirte in Frage kommen.

Pro Jahr bildet der Rübenrüssler eine Generation (Grafik 1, Seite 2). Rübenrüsslerkäfer überwintern im adulten Stadium im Boden. Die flugfähigen Insekten wandern ab Ende April in geeignete Flächen ein. Neben dem Auffinden von Käfern wird der Befall durch verbräunte, kraterartige Einstichstellen in den Blattmittelrippen – wie z.B. an Krautstiel – sichtbar (Abb. 1).



Grafik 1: Entwicklungszyklus des Rübenrüsslers (Quelle: Ocete et al., 1994).

Nach der Paarung bohren die Weibchen mit ihrem Rüssel Löcher in Blattstiele und legen jeweils ein Ei hinein. Die Larven schlüpfen nach ca. 10 Tagen und fressen sich bis zur Verpuppung durch das Pflanzengewebe. Sie befinden sich dabei immer im Pflanzeninneren und bilden Frassgänge bis in den Wurzelbereich. Erste Käfer der neuen Generation schlüpfen ab Juli. Diese fressen zunächst an den Blättern (Abb. 2), sind aber nicht fortpflanzungsfähig. Sie ziehen sich ab August bis im Folgejahr an Überwinterungsorte zurück.



Abbildung 2: Die neue Generation der Rübenrüsslerkäfer verursacht vor allem gegen Ende der Saison, vor der Rübenenernte, Schäden an den Blättern der Zuckerrüben (Foto: C. Brabant).

Schadbild

Am Stängel entstehen an den Einstichstellen der Eiablage Wucherungen und dunkel verfärbte Gewebepartien. Zudem bilden Larven des Rübenrüsslerkäfers im Stängelgewebe Frassgänge (Abb. 3). Diese Schäden führen insbesondere bei Mangold zur Unverkäuflichkeit des Ernteguts.

Bei Randen sind die Larvenschäden besonders problematisch. Denn die Larven fressen sich bis in den Wurzelbereich hinein, wo sie Frassgänge anlegen und in denen sie teilweise bis zur Ernte verbleiben (Abb. 4). Befall an den Randenknollen sowie tierische Rückstände sind von aussen oft nicht erkennbar, was

zu Schwierigkeiten beim Sortieren und weiteren Verarbeiten führt. Die Frassgänge begünstigen zudem das Eindringen von Fäulnisregnern, was zusätzliche Ertragsausfälle verursachen kann.



Abbildung 3: Larve des Rübenrüsslerkäfers in ihrem Frassgang im Stängel eines Mangoldblattes (Foto: C. Sauer).



Abbildung 4: Die Puppe und die typischen Larvenschäden des Rübenrüsslerkäfers sind im Rübenkopf von Randen gut erkennbar (Foto: D. Hodel).

Kulturkontrollen und Bekämpfungsmöglichkeiten

Ab Mai sind insbesondere in bekannten Befallsgebieten des Rübenrüsselkäfers Kulturkontrollen zu empfehlen. Es gibt derzeit keine etablierte Monitoringmethode. Idealerweise werden an mehreren Stellen pro Feld jeweils mindestens fünf benachbarte Pflanzen auf adulte Käfer und Einstiche der Eiablage untersucht. Da die Käfer bei Erschütterung leicht zu Boden fallen, sollten die Blätter vorsichtig bewegt werden. Damit herunterfallende Käfer erfasst werden, können flache weisse Schalen unter die beprobten Pflanzen gehalten werden.

Die Bekämpfung des Rübenrüsslers ist anspruchsvoll, da die Larven versteckt im Inneren von Blattstielen und Wurzeln leben und es keine wirksamen Insektizide gegen sie gibt. Um den besten Zeitpunkt für gezielte Insektizidbehandlungen gegen die adulten Tiere in der Paarungsphase zu bestimmen, sollten regelmässige Kulturkontrollen durchgeführt werden.

In Mangold kann gegen den Rübenrüssler vorübergehend bis zum 30. November 2025 Spinosad mit einer Wartezeit von 7 Tagen eingesetzt werden. In Randzonen sind keine direkten Pflanzenschutzmassnahmen bewilligt.

Vorbeugende Massnahmen

Mögliche Massnahmen, die den Befallsdruck verringern können, sind:

- Flächenwahl: Felder in der Nähe von im Vorjahr befallenen Parzellen sollten gemieden werden. Besonders gefährdet sind Flächen, wo der Entwicklungszyklus beendet wurde und die neue Käfergeneration in Überwinterungsquartiere abwandern konnte.
- Feldhygiene: Um den Entwicklungszyklus zu unterbrechen, sollten Pflanzenreste möglichst schnell zerkleinert und eingearbeitet werden. Rüstabfälle sollten nicht auf Anbauflächen zurückgeführt werden.
- Anbauzeitpunkt: Pflanzen, die während der Eiablagephase (Mai bis anfangs Juli) das 6-Blatt-Stadium noch nicht erreicht haben, sind weniger attraktiv für die Rübenrüsselkäfer.
- Netzeinsatz: Kulturschutznetze (1.4 mm Maschenweite) oder Vliese können das Einwandern der etwa 1 cm langen Rübenrüsselkäfer verhindern (Abb. 5). Da die Käfer mobil und flink sind, muss die Abdeckung am Boden dicht verschlossen sein.
- Bewässerung: Bei kräftigen Pflanzen mit viel Blattmasse dringen die Larven weniger schnell in den Wurzelbereich vor.



Abbildung 5: Rübenrüsselkäfer (Länge: etwa 1 cm) mit gekrümmtem Rüssel (Foto: C. Sauer).

Ausblick

Der Rübenrüssler stellt eine Gefahr für verschiedene Gemüsekulturen in der Schweiz dar. Zur Schadensvermeidung sind vorbeugende Massnahmen wichtig. Die Extension Gemüsebau und die Versuchsstation Ins von Agroscope prüfen aktuell die Wirksamkeit verschiedener Bekämpfungsmittel sowie den Einsatz von Kulturschutznetzen.

Quellen

- Brémond (1938). Recherches sur la biologie de *Lixus junci* [sic!] Boh. charançon nuisible à la betterave au Maroc. Revue de pathologie végétale et d'entomologie agricole (Paris) 25, 59-73.
- Campagna und Vacchi (2020). *Lixus junci* and *Conorrhinchus mendicus* diffusion on Sugar Beet in Po Valley and control strategy. (Abstract). 77. International Institute of sugar beet research Congress, Brüssel, 79.
- Coussy (2020). Betteraves porte-graine : Le Lixus concerne toutes les filières. Bulletin semence FNAMS, 272, 36-39.
- Germann und Breitenmoser (2020). *Lixus juncii* Boheman, 1835 – confirmation de sa présence en Suisse (Coleoptera: Curculionidae). Entomo helvetica, 13, 155-158.
- Ocete et al. (1994). Aproximación a la fenología de *Lixus junci* Boheman (Coleoptera: Curculionidae) en La Rioja Alta: estimación de las pérdidas que causa. Boletín de Sanidad Vegetal Plagas, 20, 611-616.
- Sochard (2022). Le charançon de la betterave *Lixus juncii*. (hal-03997692).

Anouk Guyer (Agroscope)

anouk.guyer@agroscope.admin.ch

Pflanzenschutzmitteilung



Foto 1: Im Südtessin wurde in der zurückliegenden Woche die erste Baumwollkapselwurm (*Helicoverpa armigera*) gefangen. Auch 2025 wird die Flugaktivität des Falters in wichtigen Gemüseanbaugebieten südlich und nördlich der Alpen von unserem Netzwerk überwacht (Foto: Agroscope).



Foto 2: Falter der Gammaeule (*Autographa gamma*) auf dem Leimpapier einer Pheromonfalle. Aktuell findet verbreitet mässiger Flug statt (Foto: Tiziana Lottaz, Grangeneuve, Posieux).



Foto 3: Raupe des Kleinen Kohlweisslings (*Pieris rapae*) an einem Broccoli-Blatt (Foto: Cristine Dörig, Strickhof, Winterthur). Führen Sie jetzt regelmässig Kulturkontrollen auf Raupen an Kohlgewächsen durch. Es wird ein starker Flug, insbesondere der Kohlmotte (*Plutella xylostella*) gemeldet.



Foto 4: Bei den Kulturkontrollen in Kohlarten wurden erste Platzminen der Rapsminierfliege (*Scaptomyza flava*) angetroffen (Foto: Agroscope).



Foto 5: In jungen Salatkulturen wird weiterhin ein äusserst hoher Befallsdruck mit Blatlläusen beobachtet. Kontrollieren Sie die Bestände regelmässig und nehmen Sie bei Bedarf eine Behandlung vor (Foto: Cristine Dörig, Strickhof, Winterthur).



Foto 6: Warzenartige Wucherungen am Blattstiel von Runden weisen auf einen möglichen Befall durch den Rübenrüssler (*Lixus juncii*) hin (Foto: Tiziana Lottaz, Grangeneuve, Posieux).



Foto 7: An Runden treten jetzt die Platzminen der Larven der Rübenfliege (*Pegomya betae*) auf (Foto: Daniel Bachmann, Strickhof, Winterthur).



Foto 8: Die Niederschläge der letzten Woche haben in infizierten Rhabarberkulturen zu einer massiven Ausbreitung des Falschen Mehltaus (*Peronospora jaapiana*) geführt (Foto: Agroscope).



Foto 9: An Tomatenkulturen im Tunnel breitet sich die Graufäule (*Botrytis cinerea*) jetzt rasch aus und erfasst auch Kronblätter und Früchte (Foto: Agroscope).



Foto 10: Geflügelte Grüne Pfirsichblattlaus (links) und ungeflügelte Junglaus (rechts im Hintergrund) an Kohl (Foto: Agroscope).



Foto 11: Geflügelte Mehlig Kohlblattlaus an Kohl (Foto: Agroscope).



Foto 12: Jungläuse der Mehlig Kohlblattlaus an Kohl (Foto: Agroscope).



Foto 13: Sporenlager des Salatrostes an Minilattich (Foto: Daniel Bachmann, Strickhof, Winterthur).

Blattläuse an Kohlgewächsen

Je nach Anbaugesamt wird zunehmender Blattlausbefall vor allem an jungen Kohlpflanzen gemeldet. Für den Kohlanbau ist u.a. die Grüne Pfirsichblattlaus (*Myzus persicae*) relevant. In verschiedenen Gebieten der Ostschweiz wurden ausserdem die ersten Mehlig Kohlblattläuse (*Brevicoryne brassicae*) entdeckt. Durch diese Blattlausart kann es sehr rasch zu Saugschäden kommen. Kontrollieren Sie Setzlinge und frische Pflanzungen ab sofort regelmässig auf Befall. Liegt z.B. mit der Mehlig Kohlblattlaus Herzbefall vor oder sind von 10 kontrollierten Pflanzen bereits vier von ihr befallen, ist eine Behandlung zu empfehlen.

Für eine Behandlung von Blattläusen in **Blumenkohlen und Kopfkohlen** sind im Freiland nützlingsschonendere Insektizide wie z.B. Pirimicarb (Pirimor, Pirimicarb, Pirimicarb 50 WG; Wartefrist: 1 Woche) sowie Spirotetramat (Movento SC; Wartefrist: 2 Wochen) zugelassen. Mit einer Wartefrist von 2 Wochen können Acetamiprid (verschiedene Produkte) oder Lambda-Cyhalothrin (verschiedene Produkte; Achtung ÖLN: Sonderbewilligung) verwendet werden. Ferner ist in **Kopfkohlen** im Freiland gegen Blattläuse Flonicamide (Teppeki; Wartefrist: 2 Wochen) zugelassen.

Im **BiO**-Anbau sind in **Blumenkohlen und Kopfkohlen** gegen Blattläuse bewilligt: Pyrethrine (BIOHOP DelTRIN) sowie Pyrethrine + Sesamöl raffiniert (verschiedene Produkte). Die Wartefrist beträgt 3 Tage. Bei Rapsöl + Pyrethrine (BIOHOP DelTRUM) und Fettsäuren (Oleate 20) beträgt die Wartefrist 1 Woche. Weiter zugelassen sind auch die Fettsäuren: BIOHOP DelMON, Lotiq, Natural, Neudosan Neu, Siva 50, Vesol Pro und Vista.

Ferner kann in **Kopfkohlen** im Freiland gegen Blattläuse Azadirachtin A (verschiedene Produkte; Wartefrist: 1 Woche) verwendet werden.

Erneutes Auftreten von Salatrost

In den letzten Tagen hat sich der Befall mit Salatrost (*Puccinia opizii*) an betroffenen Standorten wieder verstärkt. Kontrollieren Sie die Bestände und nehmen Sie bei Bedarf eine Behandlung vor.

Zum Schutz vor **Rostpilzen** ist in Salaten (Asteracea) Metalaxyl-M (Fongani) vorübergehend bis zum 30. November 2025 zugelassen. Die Wartefrist beträgt 3 Wochen.



Foto 14: Frische Befallsstellen des Falschen Mehltaus in einem Bundzwiebel-Bestand (Foto: Agroscope).

Falscher Mehltau erfasst auch jüngere Zwiebelbestände

An verschiedenen Standorten vom Kanton Aargau bis in die Ostschweiz ist es zu einem neuen Ausbruch von Falschem Mehltau an Zwiebeln (*Peronospora destructor*) gekommen. Auch jüngere Bundzwiebelbestände waren betroffen. Kulturkontrollen sind zu empfehlen.

Bei **Speisezwiebeln**, **Schalotten** und **Gemüsezwiebeln** ist gegen den Falschen Mehltau Fluoxastrobin + Prothioconazole (Fandango) mit einer Wartefrist von 3 Wochen zugelassen. Gegen den Falschen Mehltau an **Zwiebeln** sind Cymoxanil (Cymoxanil WG; Wartefrist: 3 Wochen), Azoxystrobin + Difenconazole (Alibi Flora, Priori Top; Wartefrist: 2 Wochen), Azoxystrobin (verschiedene Produkte; Wartefrist: 2 Wochen), Fluazinam (verschiedene Produkte, Wartefrist: 1 Woche) und Kupferhydroxid (Funguran Flow, **BIO**, nur im Freiland, Teilwirkung, Wartefrist: 3 Tage) zugelassen. Vorübergehend sind bis zum 30. November 2025 gegen den Falschen Mehltau bewilligt - a) in Zwiebeln: Mandipropamid (Revus, Wartefrist: 3 Wochen), Metalaxyl M (Fongamil, Wartefrist: 3 Wochen) und Oxathiapiprolin (Orondis Plus, Zorvec Enicade, Epicaltrin; Wartefrist: 1 Woche) sowie b) in Zwiebeln und Schalotten: Dimethomorph (Forum, Wartefrist: 3 Wochen). Beachten Sie bei der Spritzfolge, dass die einzelnen Glieder im Wechsel angewendet werden müssen, um eine Resistenzbildung zu verhindern.



Foto 15: *Cercospora*-Blattflecken am Laub von Randen (Foto: Agroscope).

Blattfleckenkrankheiten an Randen und Mangold

Aufgrund der nassen Bedingungen haben sich in den letzten Tagen an einzelnen Standorten verschiedene Blattfleckenkrankheiten wie *Cercospora beticola* und *Phoma betae* an Randen- und Mangold-Kulturen ausgebreitet. Kontrollieren Sie die Bestände und nehmen Sie bei Bedarf eine Behandlung vor.

In **Randen** sind Azoxystrobin (verschiedene Produkte), Difenconazol (verschiedene Produkte) sowie Azoxystrobin + Difenconazol (Alibi Flora, Priori Top) mit einer Wartefrist von 2 Wochen gegen *Cercospora*- und *Ramularia*-Blattfleckenkrankheiten zugelassen. Ebenso kann Kupfer als Hydroxid, als Kalkpräparat, als Oxichlorid oder als Kupfersulfat (verschiedene Produkte) verwendet werden. Die Wartefrist beträgt 3 Wochen. In Randen kann ferner gegen Blattfleckenpilze Kupfer als Oxichlorid (Cuprofix fluid, Flowbrix ; Wartefrist : 3 Wochen) eingesetzt werden.

Gegen Blattfleckenpilze können an **Randen und Mangold** Difenconazol + Fluxapyroxad (Dagonis Taifen) verwendet werden. Die Wartefrist beträgt 14 Tage.

Zur Bekämpfung von *Cercospora*- und *Ramularia*-Blattfleckenkrankheiten stehen in **Mangold** die Wirkstoffe Azoxystrobin (verschiedene Produkte), Azoxystrobin + Difenconazol (Priori Top, Askon) mit einer Wartefrist von 3 Wochen zur Verfügung. Ferner kann in **Krautstiel** Pyraclostrobin + Boscalid (Signum, Wartefrist: 2 Wochen) eingesetzt werden.



Foto 16: Mischinfektion von *Cercospora*- und *Phoma*-Blattflecken an einem Mangoldblatt (Foto: Agroscope).



Foto 17: Typisch für *Phoma betae* sind die dunklen Fruchtkörper, die sich im Blattflecken bilden, hier aufgenommen unter dem Binokular (Foto: Agroscope).



Foto 18: Auch jüngere Rhabarberblätter werden derzeit von der *Ramularia*-Blattfleckenkrankheit erfasst (Foto: Agroscope).

Ramularia-Blattfleckenkrankheit an Rhabarber

Bei der Kulturkontrolle am Montag wurde in einem bis jetzt nur mässig befallenen Bestand eine deutliche Zunahme der Blattfleckenkrankheit *Ramularia rhei* festgestellt. Kulturkontrollen werden empfohlen.

Gegen Blattfleckenpilze in Rhabarber sind Pyraclostrobin + Boscalid (Signum; Anwendung nach der Ernte) oder Difenconazol (verschiedene Produkte; Wartefrist: 2 Wochen) zugelassen.



Foto 19: Krautfäule-Befall an einem Tomatenblatt (Foto: Agroscope).

Erhöhte Befallsgefahr mit Krautfäule an Tomaten

Nach den Niederschlägen der letzten Tage ist die Infektionsgefahr für Krautfäule (*Phytophthora infestans*) aktuell auch für Tomatenkulturen erhöht. Insbesondere in Tomaten in Tunneln in der Nähe von Kartoffelfeldern ist eine vorbeugende Behandlung gegen Krautfäule zu empfehlen.

Mit einer Wartefrist von 3 Tagen können folgende Fungizide gegen Krautfäule an Tomaten unter Glas eingesetzt werden: Azoxystrobin (verschiedene Produkte), Azoxystrobin + Difenconazol (Alibi Flora, Priori Top), Cyazofamid (Ranman Top), Dimethomorph (Forum in Tankmischung mit Cuproxat flüssig; aufbrauchen bis 01.01.2026), Folpet + Kupfer (verschiedene Produkte), Folpet + Kupfer + Cymoxanil (Cupro-Folpet Ultra SC), Kupfer (verschiedene Produkte), Kupfer als Hydroxid / Kupfer als Oxichlorid / Kupfer als Oxysulfat (verschiedene Produkte), Mandipropamid + Difenconazol (Revus Top). Bei Ametoctradin + Dimethomorph (Dominator, Orvego; aufbrauchen bis 01.01.2026) beträgt die Wartefrist 1 Tag.

Alle Angaben ohne Gewähr. Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind die jeweiligen Anwendungshinweise, Auflagen und Wartefristen einzuhalten. Im Zuge der Überprüfung bewilligter Pflanzenschutzmittel werden viele Indikationen und Auflagen angepasst. Es wird empfohlen, vor jedem Gebrauch die BLV-Datenbank zu konsultieren. Resultate der Gezielten Überprüfung sind auf der BLV-Homepage zu finden unter:

<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/zulassung-pflanzenschutzmittel/zulassung-und-gezielte-ueberpruefung/gezielte-ueberpruefung.html> .

	Schädling / Krankheit	Aktivitäten Stand		Pflanzenschutz-empfehlungen	
		vor 7 Tagen	aktuell	Hinweis	Merkblatt FiBL*
	Schnecken (Deroceras reticulatum, Arion spp.)	+++↗	+++↗		S. 9 (1.7)
	Bohnenfliegen / Saatenfliegen (Delia platura, D. florilega)	++++↘	++++↘		S. 49 (9.4)
	Gammaeule, Saateule (Autographa gamma, Agrotis segetum)	+↗	+↗	siehe S. 4	S. 7 (1.5) S. 29 (4.7)
	Schwarze Bohnenblattlaus (Aphis fabae)	+++	+++↘		S. 50 (9.5)
	Wiesenwanzen (Lygus sp.)	↗	+		S. 79 (16.13)
	Baumwanzen (Nezara viridula, Halyomorpha halys)	+	+		S. 79 (16.13)
	Blumen- und Kopfkohle / Rosen- und Blattkohle / Kohlrabi				
	Kohlmotte, Kohlweisslinge, Kohleule (Plutella xylostella, Pieris spp., Mamestra brassicae)	+↗	+↗	siehe S. 4	S. 15 (2.8)
	Kohldrehherzgallmücke (Contarinia nasturtii)	+↗	++		S. 19 (2.11)
	Kohlmottenschildlaus (Aleyrodes proletella)	↗	↗		S. 20 (2.12)
	Blumen- und Kopfkohle / Rosen- und Blattkohle / Kohlrabi / Speisekohlrüben / Radies / Rettich				
	Kohlflyge (Delia radicum)	+++↘	+++↘		S. 21 (2.13)
	Erdflöhe, Kugelspringer (Phyllotreta spp., Sminthuridae)	++	+++↘		S. 17 (2.9)
	Blattläuse (Myzus persicae, Brevicoryne brassicae)	+	+↗	siehe S. 5	S. 18 (2.10)
	Blumen- und Kopfkohle / Radies / Rucola				
	Falscher Mehltau (Hyaloperonospora parasitica)	+↗	++		S. 14 (2.5)
	Kopfsalate / Blattsalate				
	Grüne Salatblattlaus (Nasonovia ribisnigri)	+++↗	+++	siehe S. 4	S. 8 (1.6)
	Salatwurzellaus (Pemphigus bursarius)	-	!		S. 5 (1.2)

	Schädling / Krankheit	Aktivitäten Stand		Pflanzenschutz-empfehlungen	
		vor 7 Tagen	aktuell	Hinweis	Merkblatt FiBL*
	Kopfsalate / Blattsalate				
	Salatrost (Puccinia opizii)	+	++↗	siehe S. 5	-
	Falscher Mehltau (Bremia lactucae)	!	!		S. 6 (1.4)
	Salatwelke, Salatfäulen (Pythium spp., Sclerotinia sclerotiorum)	+	++↗		S. 5 (1.3)
	Lauch / Zwiebeln / Knoblauch / Küchenkräuter				
	Lauchmotte (Acrolepiopsis assectella)	+	+		S. 42 (7.6)
		Larven	Larven		
	Zwiebelthrips (Thrips tabaci)	+	+		S. 43 (7.7)
	Grüne und weiße Spargeln				
	Spargelkäfer (Crioceris asparagi, C. duodecimpunctata)	++↗	+		-
	Zwiebeln				
	Zwiebelrüssler (Ceutorhynchus suturalis)	++↗	!		-
	Falscher Mehltau (Peronospora destructor)	+	+++↗	siehe S. 6	S. 38 (6.6)
	Lauch / Knoblauch				
Papierfleckenkrankheit (Phytophthora porri)	+	+		S. 40 (7.1)	
	Karotten / Knollensellerie, Stangensellerie / Pastinake, Wurzelpetersilie				
	Möhrenfliege (Psila rosae)	++	+++↘		S. 28 (4.4) S. 34 (5.8)
	Knollensellerie, Stangensellerie / Petersilie, Liebstöckel				
	Selleriefliege (Euleia heraclei)	↗	↗		-
	Karotten / Knollensellerie, Stangensellerie / Petersilie				
Gierschblattlaus (Cavariella aegopodii)	++++↘	++		S. 30 (4.12)	

	Schädling / Krankheit	Aktivitäten Stand		Pflanzenschutzempfehlungen	
		vor 7 Tagen	aktuell	Hinweis	Merkblatt FiBL*
	Rhabarber				
	Ramularia-Blattfleckenkrankheit (<i>Ramularia rhei</i>)	+↗	++	siehe S. 7	-
	Falscher Mehltau (<i>Peronospora jaapiana</i>)	+↗	+++	siehe S. 4	-
	Schnittmangold, Krautstiel / Randen				
	Rübenrüsselkäfer (<i>Lixus juncii</i>)	++	++	siehe S. 1-3, 4	-
	Spinat / Schnittmangold, Krautstiel / Randen				
	Rübenfliege (<i>Pegomya betae</i>)	-	+↗	siehe S. 4	S. 56 (11.5)
	Schnittmangold, Krautstiel				
	Rübenmotte (<i>Scrobipalpa ocellatella</i>)	!	+		-
Schnittmangold, Krautstiel / Randen					
	Blattfleckenkrankheiten (<i>Cercospora beticola</i> , <i>Phoma betae</i>)	↗	+↗	siehe S. 6	S. 54 (10.5)
	Erbsen				
	Falscher Mehltau (<i>Peronospora viciae</i> f.sp. <i>pisii</i>)	++	+++↗		-
	Erbsenwickler (<i>Cydia nigricana</i>)	↗	↗		-
	Bohnen / Gurken / Tomaten / Paprika / Auberginen				
	Blattläuse (<i>Macrosiphum euphorbiae</i> , <i>Myzus persicae</i> , <i>Aulacorthum solani</i> , <i>Aphis fabae</i> , <i>Aphis gossypii</i>)	+↗	+↗		S. 78 (16.12) S. 89 (17.10) S. 99 (18.6)
	Weisse Fliegen (<i>Trialeurodes vaporariorum</i>)	+↗	+↗		S. 76 (16.10) S. 90 (17.11)
	Thripse (<i>Frankliniella occidentalis</i> , <i>Thrips tabaci</i> u.a.)	↗	↗		S. 77 (16.11) S. 103 (18.12) S. 108 (19.6)
	Bohnen / Gurken				
	Spinnmilben (<i>Tetranychus urticae</i>)	↗	↗		S. 75 (16.9)
	Tomaten				
	Samtfleckenkrankheit (<i>Cladosporium fulvum</i>)	+↗	+↗		S. 87 (17.7)
	Krautfäule (<i>Phytophthora infestans</i>)	++	+++↗	siehe S. 7	S. 86 (17.6)

	Schädling / Krankheit	Aktivitäten Stand		Pflanzenschutz-empfehlungen	
		vor 7 Tagen	aktuell	Hinweis	Merkblatt FiBL*
	Gurken				
	Echter Mehltau (Sphaerotheca fuliginea,	+ ↗	+ ↗		S. 73 (16.6)
	Gummistängelkrankheit (Didymella bryoniae)	↗	↗		-
	Bohnen / Tomaten				
	Graufäule (Botrytis cinerea)	+ ↗	++	siehe S. 4	S. 48 (9.3) S. 83 (17.3)

Tabellenlegende

Kein Problem: -	Zunehmend: ↗	Abnehmend: ↘	Vereinzelt: +	Vorhanden: ++	Probleme: +++
! Schaderreger könnte auftreten, Kulturkontrollen bzw. Fallenüberwachung empfehlenswert!			* Homepage FiBL (Ausgabe 2025): https://shop.fibl.org/chde/1284-pflanzenschutzempfehlung.html		

Impressum

Informationen lieferten:	Daniel Bachmann, Cristine Dörig & Christof Gubler, Strickhof, Winterthur (ZH) Björn Berchtenbreiter & Manuel Cavigelli, Arenenberg, Salenstein (TG) Vincent Doimo, Quentin Blouet, Gaëtan Jaccard, & Julie Ristord, OTM, Morges (VD) Martin Keller, Esther Mulser & Beatrice Künzi, Beratungsring Gemüse, Ins (BE) Tiziana Lottaz, Grangeneuve, Posieux (FR) Lukas Müller & Flemming Burri, Inforama Seeland, Ins (BE) Vivienne Oggier, Landwirtschaftliches Zentrum, Salez (SG) Silvano Ortelli, Ufficio della consulenza agricola, Bellinzona (TI) Jan Siegenthaler, Liebegg, Gränichen (AG) Anouk Guyer, Matthias Lutz & Jill Zuckschwerdt (Agroscope)
Herausgeber:	Agroscope
Autoren:	Cornelia Sauer, Matthias Lutz, Serge Fischer, Lucia Albertoni (Agroscope), Silvano Ortelli, Consulenza agricola, Bellinzona (TI), Pascal Herren (FiBL)
Abbildungen & Fotos:	Abb. 1+4: Daniela Hodel; Abb. 2: C. Braband (Agroscope); Abb. 3+5 + Fotos 1, 4, 8-12; 14-19: C. Sauer (Agroscope); Fotos 2, 6: T Lottaz (Grangeneuve, Posieux; Fotos 3, 5: C. Dörig, Strickhof, Winterthur; Fotos 7, 13: D. Bachmann, Strickhof, Winterthur
Zusammenarbeit:	Kantonale Fachstellen und Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
Copyright:	Agroscope, Müller-Thurgau-Strasse 29, 8820 Wädenswil, www.agroscope.ch
Adressänderungen, Bestellungen:	Cornelia Sauer, Agroscope, cornelia.sauer@agroscope.admin.ch

Haftungsausschluss

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben dienen allein zur Information der Leser/innen. Agroscope ist bemüht, korrekte, aktuelle und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen – übernimmt dafür jedoch keine Gewähr. Wir schliessen jede Haftung für eventuelle Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung der darin enthaltenen Informationen aus. Für die Leser/innen gelten die in der Schweiz gültigen Gesetze und Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung ist anwendbar.